

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.30/042/2021

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerer Sascha Spahic	Kämmereiamt

Sachbearbeiter/in: Reinhard Strauß

Jahresabschluss der Stadt Schwabach 2020 mit Bilanz und Rechenschaftsbericht

Anlagen:

Anlage 1: Jahresabschluss 2020 inkl. Anhang und Rechenschaftsbericht

Anlage 2: Teilergebnisrechnungen für jede Leistung

Anlage 3: Teilfinanzrechnungen für jede Leistung

Anlage 4: Liste Haushaltsüberschreitung Ergebnisrechnung

Anlage 5: Liste Haushaltsüberschreitungen investiver Bereich

Anlage 6: Übersicht wesentliche Daten aus den Jahresabschlüssen und Bilanzen
(2011 bis 2020)

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	20.07.2021	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	23.07.2021	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der vorgelegte Jahresabschluss 2020 mit Bilanz und Rechenschaftsbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben werden genehmigt, soweit nicht bereits Einzelbewilligungen vorliegen.
3. Die Unterlagen zum Jahresabschluss werden dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja		Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag				
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2020 werden in einer Präsentation erläutert.			
Haushaltsmittel vorhanden?				
Folgekosten?				

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

I. Zusammenfassung

Der Jahresabschluss für das Jahr 2020 wird hiermit dem Stadtrat vorgelegt und soll danach dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung vorgelegt werden.

Im Ratsinformationssystem sind in der Datei „Bilanz 2020“ die Teilergebnisrechnungen sowie die Teilfinanzrechnungen jeweils nur in einer Übersicht dargestellt. Zur umfassenden Information sind diese Teilrechnungen zusätzlich als Anlagen enthalten.

II. Sachvortrag

A) Zum Jahresabschluss 2020

Nach Art. 102 Abs. 1 GO ist der Jahresabschluss innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss des Haushaltsjahres aufzustellen und sodann dem Stadtrat vorzulegen. Diese Frist konnte eingehalten werden.

1. Der beiliegende Jahresabschluss 2020 umfasst gem. § 80 KommHV-Doppik

- die Ergebnisrechnung (§ 82 KommHV-Doppik),
- die Finanzrechnung (§ 83 KommHV-Doppik),
- die Teilrechnungen mit Planvergleich (§ 84 KommHV-Doppik),
- die Vermögensrechnung (Bilanz, § 85 KommHV-Doppik) und
- den Anhang mit Anlagen (§ 86 KommHV-Doppik).

Dem Jahresabschluss ist ein Rechenschaftsbericht nach § 87 KommHV-Doppik beizufügen. Im Rechenschaftsbericht ist der Verlauf der Haushaltswirtschaft sowie die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Nach Durchführung der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Aufklärung etwaiger Unstimmigkeiten (Erledigung der Prüfungsfeststellungen) stellt der Stadtrat den Jahresabschluss in öffentlicher Sitzung fest und entscheidet über die Entlastung sowie über die Verwendung des erzielten Ergebnisses. Die Durchführung einer überörtlichen Prüfung muss hierbei nicht abgewartet werden.

2. Die Bilanzsumme steigt von der Bilanz zum 31.12.2019 zur Bilanz zum 31.12.2020 von 343,6 Mio € auf 347,6 Mio € an.

Auf der Aktivseite liegt das vor allem an einer Zunahme des Anlagevermögens. Hier steigen die bilanzierten Werte der bebauten Grundstücke. Ein weiterer Anstieg ergibt sich bei den liquiden Mitteln der Stadt.

Auf der Passivseite steigt die Summe des Eigenkapitals, ebenso die Summe der Sonderposten und Rückstellungen. Die Summe der Verbindlichkeiten sinkt hingegen.

Nähere Erläuterungen sind dazu im beiliegenden Rechenschaftsbericht sowie im Anhang zur Bilanz ersichtlich.

Das Eigenkapital steigt von 105,4 Mio € auf 113,2 Mio € an. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme steigt von 30,7 v.H. auf 32,6 v.H. an.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich für das Jahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.790.450,60 €. Im Vorjahr 2019 konnte zum Vergleich ein Jahresüberschuss von 3.317.023,36 € erreicht werden.

In dem Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses (nach Durchführung der örtlichen Prüfung) wird vom Stadtrat noch über die Ergebnisverwendung zu entscheiden sein.

Der **Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung** wird für das Jahr 2020 mit 17.497.235,65 € festgestellt. Im Vorjahr 2019 lag dieser Saldo bei 15.118.414,79 €

Die hohe Differenz zwischen dem Überschuss in der Ergebnisrechnung und dem zahlungswirksamen Überschuss aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung liegt u.a. daran, dass in der Ergebnisrechnung insbesondere die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten sowie die Bildung der Rückstellungen enthalten sind. Der Saldo hieraus verschlechtert die Ergebnisrechnung gegenüber dem Saldo aus laufender Verwaltung in der Finanzrechnung.

In der Finanzrechnung ergibt sich am Ende eine rechnerische Erhöhung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln in Höhe von 3.227.166,22 € auf 63.252.718,19 €. Das Vorjahr wurde im Vergleich mit einem Bestand in Höhe von 60.025.551,97 € abgeschlossen.

Dies liegt vor allem an dem hohen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Der Saldo aus Investitionstätigkeit wurde 2020 wie im Vorjahr ausschließlich durch Eigenmittel finanziert. Kredite wurden im Jahr 2020 nicht aufgenommen.

Die Ergebnis- und Finanzrechnung werden im Rechenschaftsbericht (Lagebericht) und zusätzlich mündlich erläutert.

3. Die Summen oder Ergebnisse der Teilhaushalte stimmen mit den dargestellten Gesamtsummen in der Ergebnis- und Finanzrechnung überein. Aufgrund von Abschlussarbeiten (Abgleich Anlage- und Finanzbuchhaltung) waren Buchungen erforderlich, die nur auf Bilanzkonten, aber nicht mehr auf Produktsachkonten gebucht werden konnten. Insofern können Auswertungen auf der tiefsten Ebene der Produktsachkonten teilweise zu anderen Ergebnissen führen, als die Summen in den Teilhaushalten ergeben. Insgesamt ist jedoch sichergestellt, dass die dargestellten Summen in der Ergebnis- und Finanzrechnung den gesamten Buchungsstoff abbilden.

Dies hat auch zur Folge, dass in der Finanzrechnung (Spalte „Ist 2020“) den Bestand an Finanzmitteln mit 63.252.718,19 angibt. In der Bilanz ergibt sich ein Bestand der liquiden Mittel (Position IV Liquide Mittel) im Jahr 2020 in Höhe von insgesamt 63.264.051,65 €, im Saldo 11.333,46 € mehr. Die Differenz zwischen diesen beiden Darstellungen betreffen Buchungen auf Finanzmittelkonten, die nicht mehr in der Finanzrechnung abgebildet werden konnten. Insofern ist der Bestand an Finanzmitteln in der Finanzrechnung gegenüber der Bilanz zu niedrig ausgewiesen. In den Anlagen zur Beschlussvorlage sowie in den Anlagen zur Bilanz 2020 werden die abweichenden Buchungen im Detail erläutert.

4. Die Haushaltsrechnung (Ergebnisrechnung und Finanzrechnung jeweils mit Konten) enthält Überschreitungen von Planansätzen, die haushaltsrechtlich nicht gedeckt werden konnten.

Hierzu darf auf die Anlagen 4 und 5 zur Beschlussvorlage hingewiesen werden.

Die **Anlage 4** erläutert die Überschreitung von Haushaltsansätzen im Bereich des Aufwandes. In der Spalte Erläuterungen sind die Gründe oder die neutrale Wirkung in der Ergebnisrechnung beschrieben.

Hier sind die einzelnen Bereiche farblich abgesetzt dargestellt.

Die Darstellung beginnt mit den sog. zahlungsneutralen Bereichen Abschreibungen, Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen, Verlusten aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen sowie Sachanlagevermögen, Verrechnung von IT-Aufwendungen, Pauschalwertberichtigung von Forderungen und Verrechnungsmieten zwischen städtischen Bereichen.

Hier bleiben die Überschreitungen für die internen Leistungsbeziehungen, die Verrechnung von IT-Aufwendungen sowie die Verrechnungsmieten in der Ergebnisrechnung neutral, weil den gesamten Aufwendungen entsprechende Erträge in der Rechnung gegenüberstehen. Die Verrechnung erfolgt, um die Kosten einer bestimmten Leistung vollständig darstellen zu können. Der tatsächliche Verlauf weicht hier fast immer von der Planung ab.

Bei den zahlungsneutralen Abschreibungen, den Verlusten aus Vermögensabgängen und Pauschalwertberichtigungen ergeben sich die Überschreitungen, weil zum Zeitpunkt der Haushaltsplanungen hier nicht der tatsächliche Verlauf bekannt sein kann.

Im Weiteren sind einige Einzelfälle dargestellt, bei denen der Grund für die Überschreitung erläutert ist.

Zum Ende der Übersicht sind die Überschreitungen in den Deckungskreisen in der Ergebnisrechnung dargestellt. Hier bilden die dargestellten Überschreitungen nicht den tatsächlichen Verlauf der Deckungskreise ab. Es sind nur in einem Deckungskreis überschrittenen PSK ausgewiesen, nicht aber die nicht erreichten Haushaltsansätze, die die Überschreitungen finanzieren.

Aus diesem Grund sind bei den einzelnen Deckungskreisen das tatsächliche Gesamtergebnis jeweils zusätzlich eingetragen. So kann festgestellt werden, dass der Deckungskreis 6 Bauunterhalt zwar hohe Überschreitungen aufzeigt, insgesamt aber mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 734,89 € abschließt. Insgesamt liegt also keine Überschreitung vor. Soweit im budgetierten Kulturbereich in einzelnen Deckungskreisen Überschreitungen auftraten, sind diese über nicht dargestellte Minderausgaben an anderer Stelle oder sogar durch Mehreinnahmen ausgeglichen. Die Abrechnung des zahlungswirksamen Regelbudgets erbracht insgesamt eine hälftige Übertragung in Höhe von 54 T€ ins Haushaltsjahr 2021.

Der Deckungskreis 90 Personalaufwand schließt insgesamt mit einer Unterdeckung in Höhe von 826 T€ ab. Die im Ergebnishaushalt 2020 veranschlagte negative Deckungsreserve Personalkosten betrug 1.419 T€. Sie wurde vollständig erreicht, da hier aus dem DK 90 nur die zahlungswirksamen Konten berücksichtigt werden. Die Überschreitung des Deckungskreises 90 ergibt sich unter anderem aus Überschreitungen bei nicht zahlungswirksamen Konten wie z. B. den Rückstellungen.

In der **Anlage 5** sind die Überschreitungen im investiven Bereich dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen auf dem jeweiligen Aktivkonto Einzahlungen auf der Habenseite, für die keine oder im Bereich der Grundstücksverkäufe nicht so hohe Ansätze vorhanden waren. Die weiteren Summen ergaben sich überwiegend auf Vorsteuerkonten, die im Haushalt nicht beplant werden.

Insgesamt zeigen die Überschreitungen einen normalen Haushaltsverlauf zu einer Planung. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die dargestellten Überschreitungen als über- oder außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen zu bewilligen, soweit keine Einzelbewilligungen vorliegen.

B) Zu den Jahresabschlüssen im Überblick für die Jahre 2011 bis 2020

Grundlage für die folgenden Erläuterungen ist die der Beschlussvorlage beigelegte Übersicht mit den wesentlichen Daten aus den bisherigen Jahresabschlüssen ab dem Jahr 2011. Die Daten der Abschlüsse ab 2009 wurden aus Darstellungsgründen weggelassen.

1. Aus den **Ergebnisrechnungen** ist die Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen interessant. Sie sind über die Zeitreihe bis 2020 merklich angestiegen. Insgesamt stiegen die Erträge von 2011 bis 2020 um 47 v.H., die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 38 v.H. Sie bilden den periodisch zugeordneten Erfolg ab.

Im Folgenden werden die Steuereinnahmen gesamt sowie ausgewählte Steuereinnahmen verglichen. Über den Vergleichszeitraum ist für die Gewerbesteuer (brutto) und den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine sehr gute Entwicklung abzulesen. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer fielen im Jahr 2020 mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie ziemlich zurück auf eine Summe von brutto 22,5 Mio €. Zählt man jedoch die Ausgleichszahlung aus Bundes- und Landesmitteln in Höhe von 4,8 Mio € hinzu, so wird das Einnahmenniveau von 2019 sogar übertroffen. Es ist aber auch ersichtlich, dass die Einnahmen daraus den Höchststand des Jahres 2016 nicht mehr erreichen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat trotz der Corona-Pandemie das Niveau bis 2018 behalten.

Bei den Schlüsselzuweisungen und der Bezirksumlagen ist die Entwicklung der absoluten Zahlen dargestellt. Es ist erkennbar, dass die Schlüsselzuweisungen in den Jahren vor 2020 nicht ausreichten, um die Umlage an den Bezirk Mittelfranken voll zu finanzieren. Im Jahr 2020 kann dies wieder erreicht werden. Nachdem aber die Steuereinnahmekraft der Stadt noch wie vor auf hohem Niveau bleibt, kann sich dies auch wieder umkehren.

Auf der Aufwandsseite sind zunächst die Entwicklung des Personalaufwandes sowie des Sachaufwandes dargestellt.

Die gegenüber den beiden Vorjahren leicht steigende Abschreibungen spiegeln die Investitionstätigkeit der Stadt wider. Die Aktivierung der bilanzierten Anlagen im Bau lassen künftig jedoch höhere Abschreibungen erwarten.

Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten finanzieren die Abschreibungen gegen. Sie stammen aus den passivierten Zuwendungen und Beiträgen, die wir für Investitionen (Anlagevermögen) erhalten haben. Sie werden über die gleiche Nutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst.

Die Jahresergebnisse bis 2020 schwankten bis zum Jahr 2015 stark. Ab dem Jahr 2016 blieben sie hoch positiv. Im Jahr 2020 hat sich das Ergebnis gegenüber dem Jahr 2019 mehr als verdoppelt. Sie spiegeln sich im dargestellten Aufwandsdeckungsgrad wider, der allerdings nur die Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge abbildet. Zahlungsneutrale und außerordentliche Vorgänge bleiben hier unberücksichtigt. Neben den im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sind ab 2015 die deutlich steigenden Steuereinnahmen die Basis für die Ergebnisse bis 2019. Im Jahr 2020 ist die Ausgleichszahlung für die Corona-bedingten Gewerbesteuerausfälle der Grund für das so nicht zu erwartende gute Ergebnis in diesem Jahr.

Übersicht der Entwicklung des Ergebnishaushaltes von 2016 bis 2020:

	2016	2017	2018	2019	2020
Haushalt	-2.953 T€	-1.813 T€	1.188 T€	-1.550 T€	-969 T€
NHPL	-1.062 T€	77 T€	2.675 T€	248 T€	-983 T€
Ergebnis	9.643 T€	8.876 T€	8.503 T€	3.317 T€	7.790 T€

2. Die **Finanzrechnungen** summieren die tatsächlichen Zahlungen auf.

In den Summen zu den Finanzrechnungen ist die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung sehr wichtig. Hier ist das schlechte Ergebnis des Jahres 2013 auffällig. In den Folgejahren bis 2020 konnte dies vor allem in den Jahren 2016 und 2017 stark erhöht werden. Im Jahr 2020 ergibt sich ebenfalls ein nach wie vor gutes Ergebnis. In den aufgeführten Salden wurden ab dem Jahr 2014 die fremden Gelder (Vorschüsse und Verwahrgelder) nach einem Hinweis der überörtlichen Prüfer in der Darstellung der Finanzrechnung eigens ausgewiesen. Als Referenz zur Darstellung dieses Saldos in der Vorstellung der Jahresrechnungen 2009 bis 2013 im März 2017 sind die vorherigen Summen mit angegeben.

Die investiven Einzahlungen und Auszahlungen sind durch den jeweiligen Haushaltsablauf gekennzeichnet. In den danach dargestellten einzelnen Einnahmen und Ausgaben fallen die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 mit 2.972 T€ auf. In dieser Summe ist die intern verrechnete Ablösung von Erschließungskosten für das Gewerbegebiet Gewerkepark West mit 2.162 T€ enthalten. In den weiteren Jahren bis 2019 sind die Erhebung von Vorausleistungen im Bereich des Kappelbergsteiges sowie auf die Endabrechnung der Walpersdorfer Straße, der Wiesenstraße und der Ziegelstraße zurückzuführen. Im Jahr 2020 schlägt die Rechtsänderung für die Erhebung von Beiträgen durch. In diesem Bereich werden die Einnahmen in künftigen Jahren zurückgehen.

In den investiven Auszahlungen im Jahr 2020 sind die Auszahlungen für Bauinvestitionen mit 8.836 T€ sowie die Beschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens mit 4.278 T€ dargestellt. In den Auszahlungen für Baumaßnahmen sind im Bereich Hochbau vor allem enthalten die Neu-Errichtung des Altstadt-Kindergartens, die Abwicklung des Wohngebäudes an der Kreuzwegstraße/Fürther Str., die restliche Erschließung des Kappelbergsteiges sowie weitere Bauabschnitte in der Neutor-, Friedrich- und Hördlertorstraße, die weitere Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED und Kanalbau mit Sonderbauwerken. Die starke Minderung der Bauinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr (10,6 Mio €) liegt darin begründet, dass die Sanierung des ehemaligen Berufsschulgebäudes wegen der Sanierung des Gebäudes Luitpoldschule verschoben werden musste. Die Sanierung der Luitpoldschule erfolgt nicht investiv sondern im Bauunterhalt.

Die Ausgaben für den Erwerb von beweglichen Anlagegegenständen liegen mit 4,3 Mio € im Mittelwert der vergangenen Jahre bis 2011 zurück. Die Summe von 2.3 Mio € im Jahr 2019 stellt eine einzelne Abweichung nach unten dar. Die Hauptausgaben in diesem Bereich sind Ausgaben für die Anschaffung von Fahrzeugen im Bereich des Baubetriebsamtes sowie der Feuerwehr.

In den Summen zu Kreditaufnahmen und Tilgungen sind in den Jahren 2012 bis 2016 auf beiden Seiten umgeschuldete Kredite für Investitionen sowie unterjährig aufgenommene Kassenkredite enthalten. Entscheidend ist der Saldo aus beiden Summen. Seit dem Jahr 2017 wurden keine Kredite zur Finanzierung von Investitionen mehr aufgenommen. Das Verhältnis des Saldos aus laufender Verwaltung zur Höhe der ordentlichen Tilgungen ist entscheidend für die Feststellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt. Umschuldungen oder Kassenkredite bleiben hier unberücksichtigt. Lediglich im Jahr 2013 übersteigt die Summe der ordentlichen Tilgungen den Saldo aus laufender Verwaltung. Bis 2020 bleibt dies das einzige Jahr, in dem die Finanzierung der Tilgungen aus dem zahlungswirksamen Überschuss aus laufender Verwaltung nicht erreicht werden konnte. Auch die im Jahr 2020 durch Sondertilgungen erhöhten Tilgungszahlungen konnten aus dem Saldo aus laufender Verwaltungen finanziert werden. Auf die in der beiliegenden Übersicht enthaltenen Summen zur Finanzrechnung wird verwiesen.

Die Entwicklung des Saldos aus den Veränderungen der städtischen Finanzmittel schwankt stark. Hier hat die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung großen Einfluss auf die Veränderung. Bezeichnend ist das Jahr 2013. Der geringe positive Saldo aus laufender Verwaltung führte sofort zu einem großen Einsatz eigener liquider Mittel. Im Jahr 2020 sind hauptsächlich Sondertilgungen in Höhe von 2.5 Mio € verantwortlich für den nur geringen Anstieg des Standes an liquiden Mitteln Ende 2020.

Übersicht des Finanzhaushaltes von 2016 bis 2020:

	2016	2017	2018	2019	2020
Haushalt	2.774 T€	2.294 T€	4.452 T€	2.986 T€	4.957 T€
NHPL	7.664 T€	6.184 T€	7.439 T€	5.785 T€	5.943 T€
Ergebnis	20.448 T€	20.846 T€	15.504 T€	15.118 T€	17.497 T€

3. Die **Bilanzwerte** lassen ein stetiges Ansteigen der Bilanzsummen erkennen.

Dies ist vor allem als Folge der getätigten Investitionen auf ein stetiges Ansteigen des Anlagevermögens und dort der Sachanlagen zurückzuführen.

Die Veränderung des Standes der liquiden Mittel steht in direktem Bezug zum vorher beschriebenen Saldo aus den Veränderungen der Finanzmittel in der Finanzrechnung. Mit Einstieg in die kommunale Doppik zum 01.01.2009 ist die Stadt mit Geldmitteln in Höhe von 26.066 T€ gestartet. Zum Ende des Jahres 2020 konnte dieser Bestand mehr als verdoppelt werden auf 63.240 T€. Dies ist eine außerordentlich gute Entwicklung, die nun mehrere Jahre bereits anhält. Sie ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung der Steuereinnahmen und die im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zurückzuführen. Auf die Erläuterung unter Abschn. A Nr. 3 der Differenz zur Finanzrechnung wird in diesem Zusammenhang hingewiesen. Es darf hier aber darauf hingewiesen werden, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 durch den Ausgleich der Gewerbesteuererminderungen überschaubar waren. Für die künftigen Jahre ist die Entwicklung noch ungewiss.

Den zum 31.12.2020 bilanzierten liquiden Mitteln in Höhe von 63.240 T€ stehen zum gleichen Zeitpunkt Kreditverbindlichkeiten für Investitionen in Höhe von 36.928 T€ gegenüber. In dieser Betrachtung übersteigen die liquiden Mittel also die Kreditverpflichtungen weit.

Vermindert um die mit Beschluss des Hauptausschusses im Mai (BV A.30/033/2021) gebildeten Haushaltsausgabereste in Höhe von 36.291 T€ (=netto, saldiert mit Haushalts-einnahmeresten aus der Kreditermächtigung 2020) verbleiben liquide Mittel in Höhe von 26.949 T€ zur Gegenfinanzierung der Investitionskredite in Höhe von 36.928 T€. So betrachtet, waren die Kreditverbindlichkeiten zu 73 v.H. mit vorhandenen liquiden Mitteln gegenfinanziert. Die Stadt kommt so dem Status „schuldenfrei“ schon sehr nahe.

Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) nahm seit der Eröffnungsbilanz bis zum Jahr 2013 ab, danach wieder zu. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Eigenkapital in den Schlussbilanzen aufgrund der schwankenden Ergebnisse erst ab 2014 wieder zugenommen hat, die Bilanzsumme aber in jedem Jahr gestiegen ist. In den letzten Jahren bis 2020 haben die zum Teil sehr positiven Ergebnisse dies wieder kompensiert. Die Eigenkapitalquote zum Ende des Jahres 2020 hat mit 32,76 v.H. die Quote im ersten doppelten Jahr 2009 mit 28,4 v.H. gut überschritten.